

Mehr Platz für Fundtiere

Stadt stellt Verein »Tierschutz-Karben« Grundstück zur Verfügung – Volieren und Gehege geplant

Karben (jas). Vormittags arbeitet sie im Rathaus, die Nachmittage widmet sie sich dem Tierschutz. Für anderes findet Christine Gredel momentan kaum noch Zeit. Dass so viel Arbeit auf sie zukommt, damit hatte die Karbenerin nicht gerechnet, als sie vor knapp zwei Jahren mit einigen Mitstreitern den Verein »Tierschutz-Karben« gründete. Zu den Aufgaben, die zu leisten sind, gehört nämlich nicht nur die Hilfe für verletzte oder in Not geratene Tiere, die Organisation von Kastrationsaktionen und die Suche nach Pflegestellen, sondern auch Aufklärungsarbeit und die Kooperation mit anderen Verbänden und Einrichtungen in Sachen Tierschutz. Trotz des hohen Arbeitspensums ist die Vorsitzende ausgesprochen froh über die Entwicklung, die der Verein genommen hat, und plant bereits weitere Aktivitäten.

5000 Quadratmeter groß

Eine davon steht noch ganz am Anfang: Auf einem Grundstück zwischen Groß-Karben und Burg-Gräfenrode, in Nähe des Reit- und Fahrvereins, soll ein Platz entstehen, auf dem Fundtiere vorübergehend untergebracht werden können. Das etwa 5000 Quadratmeter große Areal hat die Stadt dem Verein zur Verfügung gestellt, der es gegen eine geringe Pacht nutzen kann. »Ich habe über Jahre nach einem passenden Grundstück gesucht und freue mich sehr, dass wir diese Fläche, die vorher der Bauhof genutzt hat, bekommen haben«, sagt Gredel. Vor wenigen Tagen hat die Firma Kay Ditzel das verwilderte Gelände begradigt und die angefahrene Erde verteilt – kostenlos. In einem nächsten Schritt soll nun Rasen eingesät werden. »Möglichst noch vor dem Winter«, hofft Gredel.

Ganz konkrete Pläne, was auf dem Areal entstehen soll, haben die Tierschützer noch nicht. Das liegt jedoch nicht an Ideenmangel, sondern daran, dass zuerst einmal eine Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde gebraucht wird. »Wir möchten das Grundstück gerne mit einem stabilen Stabgitterzaun umgrenzen, um es bis zum Boden hin abzusichern«, informiert Gredel. Wenn das genehmigt werde, könne anders geplant werden, als wenn zwischen Zaun und Boden ein Freiraum bleiben müsste, so die Vorsitzende.

Angedacht ist, Volieren und Gehege zu bauen, um Fundtiere vorübergehend unterbringen zu können. »Wenn momentan zum Beispiel eine Taube oder ein Kaninchen gefunden wird, müssen wir sofort reagieren und die Tierheime in Rödgen oder Reichelsheim sowie andere Einrichtungen kontaktieren, um das Tier unterzubringen«, erklärt Gredel. Und das sei nicht immer einfach. Eine Auffangstation, wie sie vorgesehen ist, könnte die Situation entschärfen.

An die Unterbringung von gefundenen Hunden oder Katzen auf dem Areal ist nicht gedacht. Auch die derzeit bestehende Auslauffläche für Hunde an der Nidda, die in absehbarer Zeit aufgrund der Renaturierung des Flusses aufgegeben werden muss, soll das Areal zwischen Roggau und Groß-Karben nicht ersetzen. »Hier suchen wir noch immer nach einer Alternative.«

Sehr freut sich Gredel, dass es schon jetzt eine ganze Reihe von Hilfsangeboten für den Bau der geplanten Gehege und Volieren sowie für die Pflege der Tiere gibt – und das nicht nur aus den Reihen der 70 Vereinsmitglieder. »Viele wollen sich einbringen, ganze Familien möchten helfen.« Sorgen macht Gredel hingegen die finanzielle Situation.



Christine Gredel zeigt das Areal, auf dem gefundene Tiere wie Katzen und Kaninchen vorübergehend untergebracht werden sollen. Dringend neue Besitzer suchen die Tierschützer für die Katzen Julchen und Moritz sowie für Marie (r.). (Fotos: jas/pv)

»Wir sind ausschließlich auf Spenden angewiesen. Zuschüsse bekommen wir keine.« Um Geld in die Vereinskasse zu bekommen, organisieren die Mitglieder zum Beispiel Flohmärkte. Auf einen guten Verkauf hoffen die Tierschützer auch bei der Karbener Gewerbeschau am Samstag und Sonntag, 20. und 21. September, im Bürgerzentrum. Zusammen mit dem Verein »Karben hilft Karben« verkaufen die Mitglieder dort Kuchen. Unterstützt werden können beide Vereine mit Kuchenspenden.

Frösche, Pferde, Fledermäuse

Wichtig ist Gredel, zu betonen, dass der Tierschutzverein sich um alle Tiere, die Hilfe brauchen, kümmert – nicht nur um Katzen und Hunde. »In der Vergangenheit waren das Vögel, Frösche, Fledermäuse, Kaninchen, Hühner und Pferde. Wissen wir nicht weiter, wenden wir uns an andere Tierschützer, Vereine, Tierheime und Naturschutzverbände.« Auch mit dem Naturschutzbund (NABU) sowie dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) arbeitet das Team zusammen, zum Beispiel, wenn es um Fledermäuse oder die Rettung von Rehkitzen geht.

Dringend gesucht werden momentan neue Besitzer für 15 in Karben aufgefundene Katzen, darunter zahlreiche Jungtiere. Eigene Pflegestellen hat der Vereine nämlich – bis

auf einen Notfallplatz – keine. Ein Hilferuf kam zum Beispiel aus Rendel: Eine Katze hatte dort in strömendem Regen ihre neugeborenen Welpen im Hof einer älteren Dame abgelegt. »Verzweifelt hatte sie uns zu Hilfe gerufen«, sagt Gredel.

Für diese Katze, die die Tierschützer auf den Namen Mia getauft haben, wird ein neues Zuhause gesucht. Ebenfalls vermitteln möchte der Verein die sechs Monate alte Katze Marie, die gerne draußen unterwegs ist. Julchen und Moritz sind Geschwister, die unter einer Treppe in der Ramonville Straße gelebt haben, bis die Tierschützer sie eingefangen haben. Seitdem werden sie von den Mitgliedern versorgt. Bei Interessenten, die etwa Katzen aufnehmen möchten, macht der Verein eine Vor- und eine Nachkontrolle. »Wir gucken zum Beispiel, ob es einen Balkon gibt, der mit einem Katzengitter gesichert werden müsste. So etwas muss vorher vom Vermieter genehmigt werden«, sagt Gredel.

✗ Wer sich über den Verein »Tierschutz-Karben« informieren oder mitarbeiten möchte, kann sich bei der Vorsitzenden Christine Gredel unter Telefon 06039/42648 (nach 14 Uhr) melden oder eine E-Mail an info@tierschutz-karben.de schreiben. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.tierschutz-karben.de. In dringenden Fällen sollte die Handynummer 0152/29737610 angewählt werden.